



## Zusammenfassung des Ergebnisberichts

### zu den Interviews zum Vergabeprozesses von Fördergeldern des „Community-Projektbudgets“ des Wikimedia Deutschland e.V.

Dipl.-Psych. Sophie Scholz  
unter Mitarbeit von Dr. Dirk Scheffler

#### Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung des Ergebnisberichts .....	2
1.1 Hinweise zur Zusammenfassung des Berichts.....	2
1.2 Kontext der Analyse.....	2
1.3 Auftrag und Ziel der Analyse.....	2
1.4 Methodik und Datenbasis.....	2
1.5 Wahrnehmung und Einschätzung des CPB-Förderprogramms.....	2
1.6 Anregungen für die Weiterentwicklung des CPB.....	3



Die Zusammenfassung des Ergebnisberichts der Interviews zum CPB-Verfahren von e-fect dialog evaluation consulting eG / Sophie Scholz steht unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz](http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/) - <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>

---

#### e-fect dialog evaluation consulting eG

Postanschrift  
Am Deimelberg 19  
D 54295 Trier  
fon +49 (0)6 51 463 90 30 0  
fax +49 (0)6 51 463 90 30 2

Vorstand  
Dr. Dirk Scheffler  
Stefan Löchtefeld  
Bevollmächtigte Generalversammlung  
Friederike Wagner

Kontoverbindung  
GLS Bank Bochum  
BLZ 430 609 67  
Kto.Nr. 1 123 743 300

Sitz Berlin  
St.Nr. 42/661/04311  
Amtsger. Charlottenburg  
GnR 705 B  
[www.e-fect.de](http://www.e-fect.de)

## 1. Zusammenfassung des Ergebnisberichts

---

### 1.1 Hinweise zur Zusammenfassung des Berichts

Ziel dieser Zusammenfassung ist es, dass die gesammelten Ideen zur Zukunft des CPB einer größeren Anzahl von Personen zugänglich gemacht werden. So können die anstehenden Diskussionen auf einer gemeinsamen inhaltlichen Basis stattfinden. Die Zusammenfassung des Berichts legt entsprechend einen Schwerpunkt auf die gesammelten Anregungen zur Zukunft des CPB. Die Darstellung der bisherigen Geschichte des CPB und die damit verbundenen Konflikte sollen nicht ausgeblendet werden und können im Detail im Gesamtbericht<sup>1</sup> nachgelesen werden.

### 1.2 Kontext der Analyse

Im Mai 2013 beauftragte die Mitgliederversammlung des Wikimedia Deutschland e.V. den Vorstand<sup>2</sup>, eine Analyse der bisherigen drei CPB-Förderrunden zu erarbeiten. Ziel der Analyse sollte sein, Wahrnehmung und Einschätzung des Vergabeprozesses des CPB-Förderprogramms zu erfassen und Ideen für die zukünftige Gestaltung des Programms zu sammeln. Eine Arbeitsgruppe sollte eingerichtet werden, die auf Basis der Analyseergebnisse Vorschläge zur Neugestaltung des CPB-Auswahlprozesses erarbeitet und diese auf der Mitgliederversammlung im November 2013 vorstellt.

### 1.3 Auftrag und Ziel der Analyse

Die e-fect dialog evaluation consulting (e-fect) eG, Berlin/Trier wurde Mitte August 2013 als externer Dienstleister beauftragt, die Analyse im Zeitraum 23.08.-18.09.2013 durchzuführen. Teil des Auftrags war es, bei der Erstellung eines Fragenkatalogs zu beraten, die Interviews durchzuführen und die Ergebnisse zusammenfassend zu dokumentieren.

### 1.4 Methodik und Datenbasis

Mit 12 Personen führte e-fect Telefoninterviews in Form von strukturierten Leitfadeninterviews durch. Eine weitere Person beantwortete die Fragen schriftlich. Die Interviews hatten eine Dauer von 25 bis 35 Minuten. Die Liste der zu interviewenden Personen wurde nach offener Konsultation, u.a. mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe, von der Geschäftsstelle entwickelt. Es wurden 4 Frauen und 9 Männer befragt, die teils in mehreren Rollen am CPB-Prozess beteiligt waren (Vereinsmitglieder, aktive Wikipedianer/innen, Antragsstellende, ehem. Ausschussmitglieder, Diskutanten/innen auf der CPB-Diskussionsseite, ehem. Präsidiumsmitglieder, Erfinder/innen des CPB). Die gewonnenen Daten wurden inhaltlich nach der Globalauswertung nach Legewie (1994)<sup>3</sup> ausgewertet.

### 1.5 Wahrnehmung und Einschätzung des CPB-Förderprogramms

Nach Ansicht der Befragten war es der zentrale **Zweck des CPB**, ein Förderprogramm zu schaffen, mit dessen Hilfe es möglich wird, vorhandene Ideen aus der Community umzusetzen. Ergebnisse hiervon sollten mehr und verbesserte Inhalte, verbesserte technische Funktionalität und ein besseres Miteinander der Community sein. Vereinzelt werden weitere Zwecke wie z.B. Stärkung des

---

<sup>1</sup> Gesamtbericht siehe: [https://forum.wikimedia.de/wiki/images/Ergebnisbericht\\_Interviews\\_CPB-Verfahren.pdf](https://forum.wikimedia.de/wiki/images/Ergebnisbericht_Interviews_CPB-Verfahren.pdf)

<sup>2</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Community-Projektbudget/Grundlagen#Beschluss\\_der\\_Mitgliederversammlung\\_vom\\_25\\_Mai\\_2013](https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Community-Projektbudget/Grundlagen#Beschluss_der_Mitgliederversammlung_vom_25_Mai_2013)

<sup>3</sup> Legewie, H. (1994). Globalauswertung von Texten. In A. Böhm, A. Mengel & T. Muhr (Hrsg.), *Texte verstehen* (S. 177-182). Konstanz: Universitätsverlag.

Engagements von Aktiven, Gewinnung von neuen Autor/innen und die Förderung Freien Wissens genannt. Diese Zwecke habe das CPB nicht bzw. nur sehr partiell erreicht.

**Probleme im Prozess** werden an verschiedenen Stellen identifiziert:

- a. Die bisherige Arbeit des Ausschusses wird kritisch gesehen: Besonders thematisiert werden fehlende Effizienz, mangelnde Transparenz, aufgetretene Indiskretionen und Unklarheit über allgemeingültige Bewertungskriterien für die Projektanträge.
- b. Die Zusammenarbeit von Präsidium, Community und Verein im CPB-Verfahren wird als schwierig bewertet. Dies wird zurückgeführt auf fehlende Klarheit von Strukturen der Zusammenarbeit, mangelndes Vertrauen, Kommunikationsprobleme und als Regelverstöße wahrgenommene Handlungen von Vertretern des Präsidiums und der Geschäftsstelle.
- c. Die Verständlichkeit des bisherige Antragsverfahren für Antragsstellende wird von einigen, aber nicht allen der Befragten, als „unverständlich“ bewertet.

## 1.6 Anregungen für die Weiterentwicklung des CPB

Die Grundidee des CPB wird für wichtig befunden und eine Fortführung gewünscht, aber es wird auch eine komplette **Überarbeitung des bisherigen Modells** angestrebt. Zusätzlich zum überarbeiteten CPB-Format wird ein **ergänzendes Format** vorgeschlagen, das Raum für Ideen schafft, die von der Community gewollt werden, aber nicht von ihr umgesetzt werden können. Mit diesem Projekt soll eine wahrgenommene Bedarfslücke geschlossen werden. Umsetzende könnten der Verein, aber auch andere Akteure sein.

Als **Kriterien der Projektförderung** (Themenschwerpunkte, Dauer, Budgetgröße) werden unterschiedliche Maßstäbe genannt. Neben dem Wunsch nach thematischer Offenheit werden konkret Kooperationsprojekte mit Institutionen, Projekte für das soziale Gefüge der Community und innovative Großprojekte gewünscht. Bezüglich Projektbudgetgröße und Dauer von Projekten werden die unvereinbaren Extrempositionen vertreten, dass nur noch kleine bzw. nur noch wenige große Projekte zu fördern seien.

Je nachdem, welche Antwort auf die obige Frage nach der Projektgröße gegeben wird, fallen auch die drei im Folgenden skizzierten Antworten auf die Frage aus, in welchem Rahmen **Personalkosten** in Zukunft förderbar sein sollten:

**Position 1:** Im Rahmen des CPB sollten keine großen Projekte realisiert werden. Kleine Projekte könnten entsprechend von Freiwilligen realisiert werden. In diesem Fall bräuchten aus Sicht von Befragten Personalkosten also nicht gezahlt werden.

**Position 2:** Mit entsprechender Unterstützung könnten große Projekte von Ehrenamtlichen realisiert werden. Die Anforderungen an die Professionalität von Projekten eines CPB wären in diesem Kontext zu diskutieren. Externe Expertise könnte jedoch eingekauft werden.

**Position 3:** Im Rahmen des CPB sollten große Projekte professionell umgesetzt werden. Dies wäre aus Sicht von Befragten nur mit einer bezahlten Projektleitung möglich.

Jenseits dieser drei Positionen die erkennbar werden, wird mehrfach festgehalten, dass es ein bestehender **Grundsatz des Vereins** sei, dass inhaltliche Arbeit in den Wikimedia-Projekten nicht bezahlt wird und dass dieser Grundsatz beizubehalten sei.

Die **Veröffentlichung von Projektideen**, so dass sie von der Community im Vorfeld diskutiert werden können, wird von einigen gewünscht und von anderen klar abgelehnt. Vertreter/innen beider Positionen sind die damit verbundenen Risiken bewusst. Der zentrale Unterschied liegt in dem Glauben daran, ob eine Diskussionskultur entwickelt werden kann, welche die Antragsstellenden bereichert.

Abhängig davon, welcher Zweck dem CPB im Detail zugeschrieben wird, fallen auch die Antworten darauf aus, welche **Inhalte ein Antrag** in Zukunft enthalten sollte: z.B. Informationen zur Innovationskraft, zur Förderung der Community oder zur Förderung Freien Wissens. Praktisch wird auf folgende Strukturen Wert gelegt: konkrete Zielbeschreibung, Zeit- und Ressourcenplan, Informationen zur längerfristigen Wirkung und auch zum Antragsstellenden. Das **Verfahren der Antragsstellung** könne in Zukunft einfacher werden, wenn die Zielgruppen des CPB definiert sind und eine passende Kommunikations- und Unterstützungsstrategie entwickelt wird.

Die Geschäftsstelle wird als Servicedienstleister gewünscht. Von einigen Befragten wird aber auch inhaltliche **Unterstützung in der Projektdurchführung** eingefordert. Die genaue Trennung zwischen inhaltlicher und administrativer Unterstützung bleibt teilweise unklar. Der Großteil der Befragten liefert Vorschläge dazu, wie eine bessere Unterstützung auf allen Ebenen der Projektarbeit über den kompletten Projektverlauf (Ideenentwicklung, Antragsprozess, Projektdurchführung, Projektabschluss und -transfer) aussehen kann.

Die Form der **zukünftigen Entscheidungsfindung im CPB** wird kontrovers diskutiert. Die Entscheidungs-Trias von Community, Verein und Präsidium in bisheriger Form habe sich nicht bewährt. Die Forderung nach der Abschaffung des Ausschusses wird verbunden mit der Forderung nach einer Community-basierten Entscheidung. Sollte der Ausschuss beibehalten werden, sind an mehreren Stellen Änderungen einzuführen: u.a. bei der Wahl des Ausschusses, dem internen Wissensmanagement, der Transparenz nach außen und beim Schutz der Ausschussmitglieder. Als mögliches Vorbild wird auch auf ein als funktionierend wahrgenommenes Ausschussmodell aus den USA verwiesen. Die **Beteiligung der Community** in einem zukünftigen CPB könne an verschiedenen Stellen ausgebaut werden. Ein Teil der Befragten ist gegen eine direkte Mitbestimmung der Community über die Projektförderung, während andere sich dies unter bestimmten Bedingungen vorstellen können. Dieser Unterschied entsteht u.a. durch verschiedene Positionen bezüglich dreier Fragen: Sollten Projekte nur aus einer Konsensentscheidung heraus gefördert werden? Wie groß sollte die Macht der Community über die Spendengelder sein? Funktionieren die bisher in der Wikimedia praktizierten Diskussions- und Abstimmungsverfahren? Risiken einer Beteiligung der Community an Diskussionen über Projekte im Vorfeld werden gesehen. Dennoch werden die Diskussionen als wichtig erachtet. Als eine Möglichkeit um Konflikte zu reduzieren, wird mehr persönlicher face-to-face-Kontakt vorgeschlagen.